books2ebooks.eu

Langethal, L. E. [Hrsg.]

Deutsches Obstcabinet in naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

Neue Auflage, Section 6, Lieferung 1-3

Mauke
Jena
1856

eBooks von / from
eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by
Humboldt-Universität zu
Berlin

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VI. Section. 1. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1856.

Einleitung.

Stachelbeeren.

Der Stachelbeerstrauch (Ribes grossularia) gehört demselben Pflanzengeschlechte wie der Johannisbeerstrauch an und stammt wie dieser von den Inseln des mittelländischen Meeres und aus Kleinasien. Beide Straucharten unterscheiden sich nur dadurch von einander, daß der Stachelbeerstrauch größere, einzeln hängende Beeren und mit Stacheln besetzte Zweige hat. Die Wurzelfasern des Stachelbeerstrauches dringen nicht tief in den Boden, sondern verbreiten sich mehr unter der Oberfläche desselben, wiewohl sie gleich denen des Johannisbeerstrauches bei Samenpflanzen von einer Pfahlwurzel ausgehen. Der Strauch bildet in der Regel einen schwachen, 2—3 Fuß hohen Stamm, welchen man jedoch wie den Johannisbeerstrauch durch zweckmäßige Behandlung zu einer Höhe von 4—6 Fuß ausbilden und durch den Schnitt zur Bekleidung eines Spaliers ziehen kann. Die Rinde des Stammes und der Zweige ist aschgrau und weißlich, die Sommertriebe sind grün; die dünnen, stacheligen Zweige hängen bei vielen Sorten mehr oder weniger mit den Jahren abwärts; dieß ist besonders der Fall, wenn der Strauch in Baumform erzogen wird. Die Stacheln kommen aus dem Holze der Triebe sowie aus den Zweigen hervor, stehen am Fuße der Blattstiele entweder einzeln oder zu 2—3 beisammen, sind mehr oder weniger lang, Anfangs grün, später gelblichbraun, gradaus und so scharf zugespitzt, daß man sich sehr leicht daran verwunden kann. Die Blätter sind kleiner als die des Johannisbeerstrauchs, in 3 rundlich gekerbte Einschnitte getheilt, grün, sitzen wechselsweise an den Zweigen und brechen gleichzeitig mit den Blüthen aus einem gemeinschaftlichen Auge hervor. Die im April oder zu Anfang des Mai zum Vorschein kommenden Blüthen sind

zwar etwas größer und mehr röthlich-weiß als die des Johannisbeerstrauchs, kommen aber in ihren wesentlichen Bestandtheilen ganz mit denselben überein und hängen einzeln oder paarweise an kurzen Stielen abwärts. Die Früchte, welche sich am jungen und alten Holze ansetzen, sind rund, mehr oder weniger länglich, ganz glatt oder behaart, roth (bis schwarzroth), weiß, grün, gelb und ambrafarbig und haben zum Theil die Größe eines Taubeneies. Ihr Geschmack ist süß und süß-säuerlich; manche Arten zeichnen sich besonders durch die Eigenthümlichkeit desselben aus. Die Reifzeit fällt gewöhnlich in den August; manche Sorten zeitigen aber auch früher, andere später, so daß sich der Genuß der Früchte einer mit verschiedenen Sorten bepflanzten Stachelbeeranlage auf 4 — 6 Wochen verlängern läßt.

Der Stachelbeerstrauch findet sich in Wäldern, an Zäunen und anderwärts wild, mit zwar wohlschmeckenden, aber kleinen Beeren, wird nicht viel über 2 Ellen hoch, treibt sehr bald im Frühjahr Blätter und Blüthen und ist auch bei rauher und kalter Witterung sehr dauerhaft. In Gärten kultivirt werden die Beeren nicht nur bedeutend groß, sondern es sind auch durch Saamenzucht verschiedene Spielarten entstanden. Man zieht die jungen Stöcke aus Ausläufern, aus abgeschnittenen Zweigen und aus Ein- oder Ablegern. Die Abschnittlinge (wozu man gerade Schosse von $\frac{1}{2}$ — 1 Fuß Länge nimmt,) werden reihenweise in gutes, aber etwas schattiges Land gelegt. Das Pflanzen ist im Herbste sicherer, als im Frühjahr. Die Ableger werden nahe an der Erde genommen, was die Behandlung derselben sehr erleichtert. Die tragbaren Stöcke müssen im März und im Junius beschnitten werden, wobei man vorzüglich darauf zu sehen hat, daß die Krone dünn und inwendig hohl sey, der Stamm aber selbst von allen Reben- und Wurzelschossen frei erhalten werde. Durch sorgfaltiges Halten der Krone entfernt man die Blattläuse, die Blattwespen und Harlekinsraupen, die oft dem Stocke sehr schädlich werden. Aus Samen, der, von guten Sorten gewonnen, ausgewaschen und auf Papier getrocknet, im Frühjahr in gutes Land gesäet wird, bekommt man neue Sorten. Die besten bisher bekannt gewordenen Sorten kommen aus England*); von den deutschen sind die längliche braune (mit

---

*) In dem „Versuche einer Monographie der Stachelbeeren des sel. Dr. L. von Pansner, bearb. und geord. von H. Maurer Jena, 1852" sind 966 englische Stachelbeersorten classificirt und beschrieben. Diese vortreffliche Schrift ist jedem Pomologen unentbehrlich.

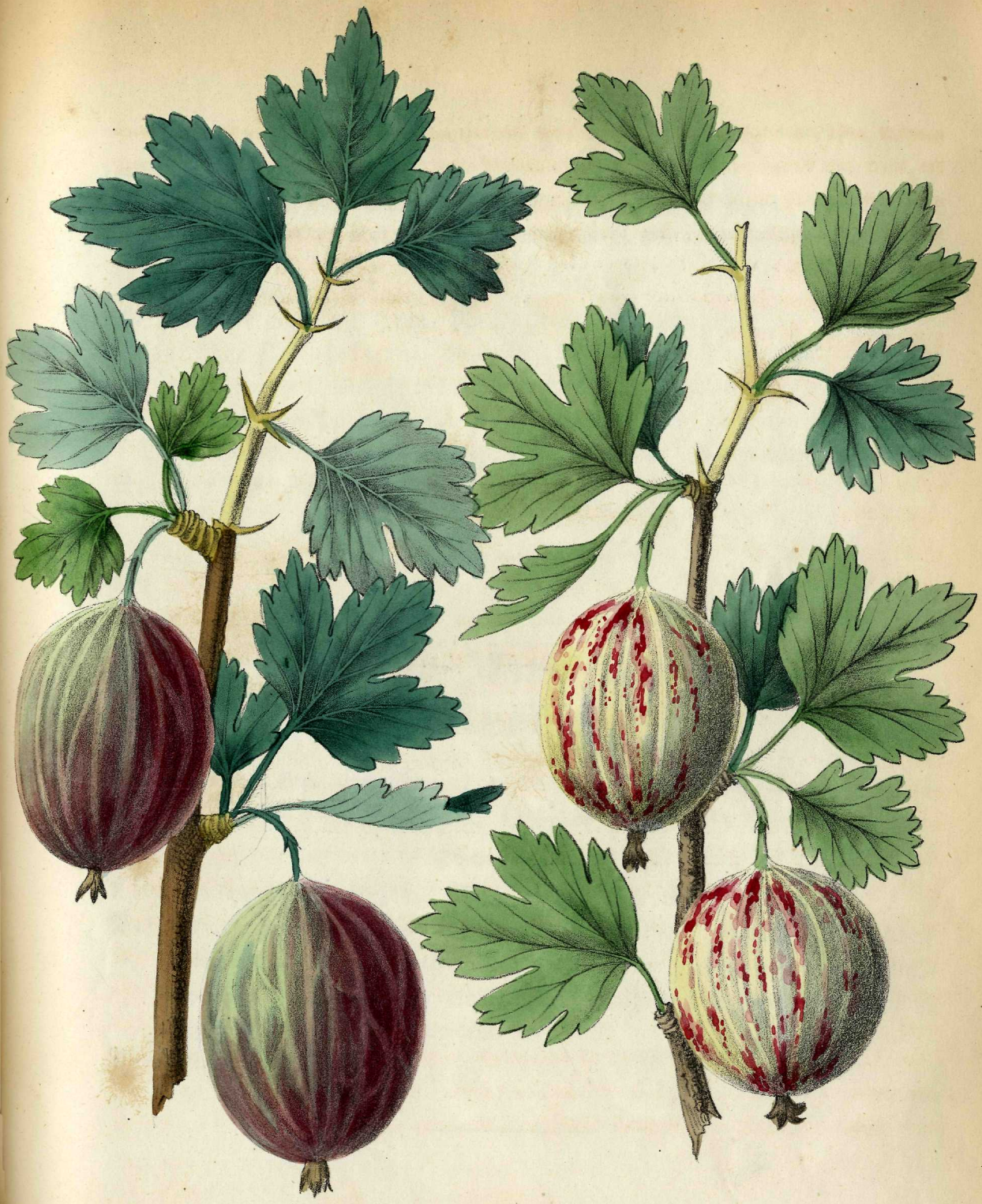
Muskatellergeschmack), die olivenfarbige (mit viel Gewürz und Wohlgeschmack), die goldgelbe (fast durchsichtig) und einige andere vorzügliche Sorten.

Die Beeren sind ein kühlendes, sehr angenehm schmeckendes und, in nicht zu großer Menge genossen, gesundes Obst. Auch werden sie zu Brühen, zu Gemüsen, zu Kuchen, zu Compot und zu Gelee benutzt, in Zucker gesetzt und zu Wein verbraucht, welcher an Güte den Johannisbeerwein noch übertrifft. Zum Wein und zu Gemüsen nimmt man gewöhnlich halbreife Beeren. Der Stachelbeerwein ist eben so gesund, als er sich bei guter Verwahrung lange hält und durch Vermischung mit Johannisbeeren dem Madeira im Geschmacke ähnlich wird. Ferner erzeugt man aus Stachelbeeren Branntwein und Essig. In jeder Gestalt gehört diese Frucht zu den der Gesundheit zuträglichen.

Am Schlusse dieser einleitenden Bemerkungen lassen wir noch einige Stellen aus der „Einige Mittheilungen über Beerenobst" betitelten Abhandlung unseres verehrten Freundes, des Kunst- und Handelsgärtners H. Maurer in Jena folgen, welche die allgemeinste Beachtung verdienen. Er sagt: „Leider beweisen meine fortgesetzten Bestrebungen auf diesem Felde, daß wir der großen Zahl unserer alten und neuen Varietäten gegenüber verhältnißmäßig wenig wirklich Ausgezeichnetes besitzen, und man sich sehr oft täuscht, wenn man dieß jedesmal von dem uns aus der Ferne zugehenden Neuen voraussetzt. Namentlich sind es Johannis- und Himbeersorten, bei deren Acquisition man doch ja mit äußerster Vorsicht zu Werke gehen und nichts käuflich erwerben sollte, bevor man sich nicht unbefangen davon überzeugt hat, daß das angepriesene Neue wirklich als Fortschritt zu betrachten und demnach dem bewährten Alten vorzuziehen sei. Erwähnen darf ich wohl nicht, daß wir es hier sowohl, wie bei der Pomologie im Allgemeinen nur mit Varietäten zu thun haben, weshalb die Erzeugung von normalen Früchten nur durch eine wirklich zweckmäßige Cultur möglich ist. Lächerlich ist dagegen die ziemlich verbreitete Ansicht, daß man durch eine fortgesetzte aufmerksame Pflege (ohne Samenzucht) die unbedeutendsten Sorten so verbessern könne, daß sie den besten englischen und deutschen Spielarten an die Seite gestellt werden könnten. Der Anbau des sämmtlichen Beerenobstes ist so einfach, daß man sich wundern muß, noch Anfragen darüber zu vernehmen. Man halte auf junge Pflanzen, gewähre ihnen genügende Nahrung, lasse sie nicht verwildern und man wird keine lohnendere Liebhaberei finden, als gerade diese. Wer hat nicht schon von den ausgedehnten Stachelbeer-Culturen der Engländer gehört, wem

mundete nicht ein Glas Johannisbeerwein oder Himbeersaft, und welche enorme Summen werden durch den Anbau von Erdbeeren in England, Holland, Frankreich erworben und dennoch weist man bei uns diesen Pflanzen in der Regel den ungünstigsten Platz im Garten an, vernachlässigt und maltraitirt sie, und dann wundert man sich, daß sie den gehegten Erwartungen nicht entsprechen".

Im Uebrigen verweisen wir auf die bereits angeführte von pansner-maurersche Monographie der Stachelbeeren.



Top Sawyer (Cappers.)

Queen Mary (Morris.)

Top Sawyer Capper's

L. v. Pansner, Versuch einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 254. — Katalog von H. Maurer Nr. 166.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, haarig, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Rundlich, oval oder fast birnförmig. Cochenillerotb, an der Blume pfirsichblüthroth; Adern pfirsichblüthroth, mit grünlichen und gelblichen Punkten; viele lange, ziemlich starke, rothbraune Haare, wenig durchscheinend, dünnschaalig, gewürzhaft süß. Zweige abwärts.

Reifzeit. Ende Juli's.

Queen Mary Morris', Regina.

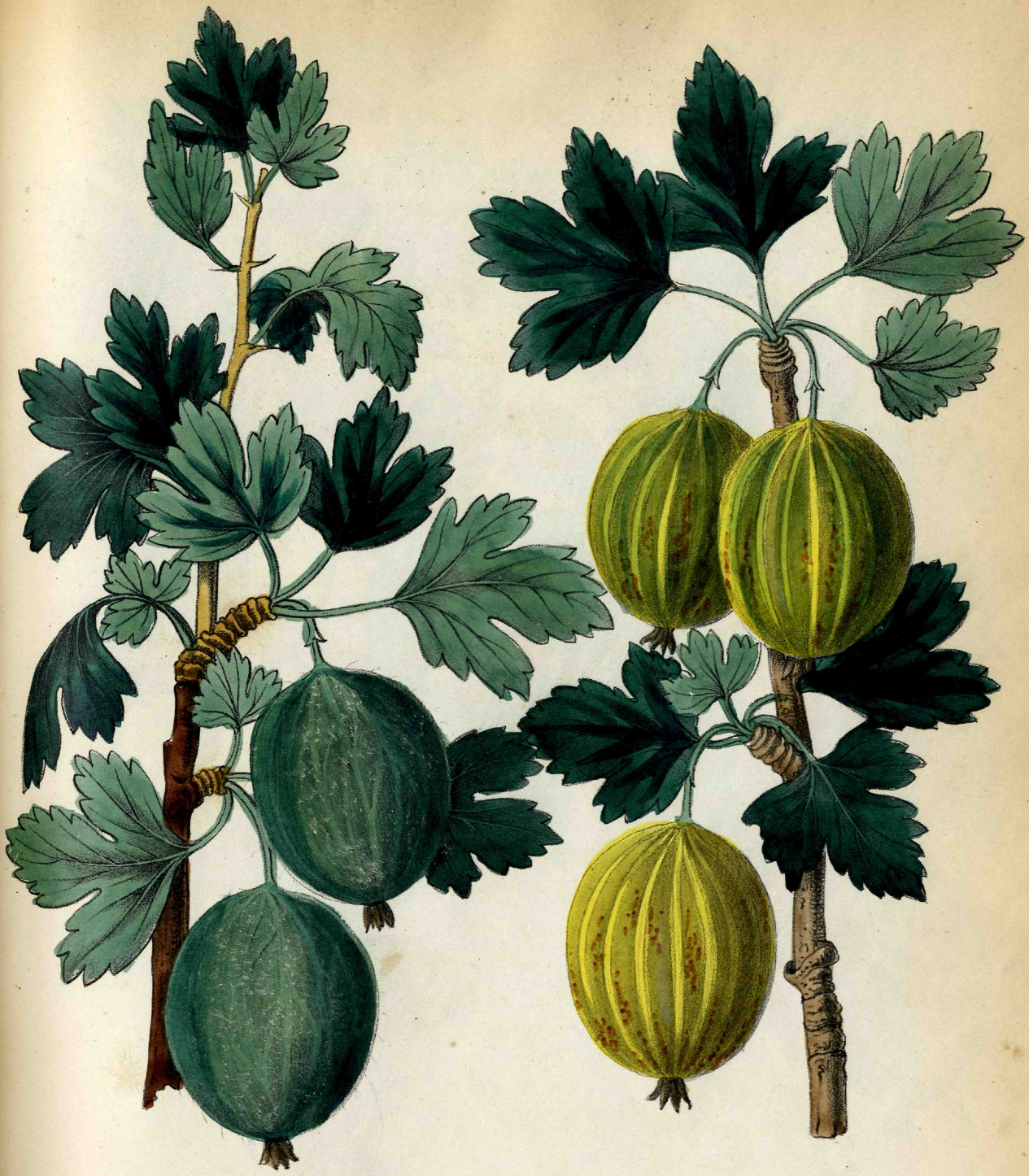
L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 900. — Katalog von H. Maurer Nr. 21.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Weiß, wollig, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Rundlich oder elliptisch. Grünlichweiß; Adern lichter mit grünen und weißen Punkten; auf der Sonnenseite wenige bluthrothe Flecken und Punkte; einige glatt; stark durchscheinend, dünnschaalig, angenehm süß. Zweige seitwärts. —

Reifzeit. Ende Juli's.



Kettle green (Hopleys.)

Yello seedling (Thompson.)

Yellow Seedling Thompson's,
Artemie.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 645. — Katalog von H. Maurer Nr. 11.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, glatt, rund.

Besondere Kennzeichen. Schmutzgrünlich-ochergelb; Adern lichtgelb, mit gelblich-grünen Punkten, die nach der Blume zu dichter stehen; rothe Flecken auf der Haut; sehr durchscheinend, dickschaalig, angenehm süß. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Anfang August's.

Bemerkung. Auf der Tafel muß es Yellow statt Yello heißen.

Shanon (Hopleys) Thompson.

Green Willson (Johnson's.)

Nettle Green Hopley's,
Sigismund.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 591. — Katalog von H. Maurer Nr. 93.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grün, haarig, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Weißlich-apfelgrün; Adern grünlich-weiß, mit grünen, an der Blume mit weißlich-grünen Punkten; nicht viele, steife, grünlich-weiße Haare; sehr durchscheinend, dickschaalig, sehr süß. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Mitte Juli's und Anfang August's.

Shanon Hopley's,
Lucian.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 432. — Katalog von H. Maurer Nr. 105.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grün, glatt, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Spargelgrün, an der Blume grünlich-weiß; Adern lichter, mit grünen und gelben Punkten; durchscheinend, ziemlich dünnschaalig, weinsäuerlich-süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Ende Juli's und Anfang August's.

Green Willow Johnson's,
Lebrecht.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 492. — Katalog von H. Maurer Nr. 112.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grün, glatt, birnförmig.

Besondere Kennzeichen. Dunkelgrasgrün; Adern lichter, mit wenigen grünen Punkten; glatt, glänzend (nach Thompson wollig); durchscheinend, dünnschaalig, weinsäuerlich-süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Ende Juli's und Anfang August's.

Bemerkung. Auf der Tafel steht fälschlich Willson statt Willow.

Lovely Anne (Thompson.) Smooth yellow.

Lovely Anne, Th.
Oswald.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 531. — Katalog von H. Maurer Nr. 3.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grün, wollig, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Apfelgrün; Adern lichter, mit vielen grünen Punkten, einige mit kleinen rothen Flecken; viele feine, weiße Wolle; etwas durchscheinend, dickschaalig, angenehm süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Mitte Juli's.

Smooth Yellow Ransleben's, Th.
Epiphanie.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 755. — Katalog von H. Maurer Nr. 15.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, wollig, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Grünlich-ochergelb; Adern gelblich-weiß, mit grünlich-weißen und gelblich-weißen Punkten; die Haut ist mit feinen weißen Aederchen durchzogen; wenige feine Wolle, beinahe glatt; ziemlich stark durchscheinend, sehr dünnschaalig, sehr angenehm süß. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Mitte und Ende Juli's.

Two to one (Whittackers.)

Globe yellow.

Two to one Whittaker's,
Beatrix.

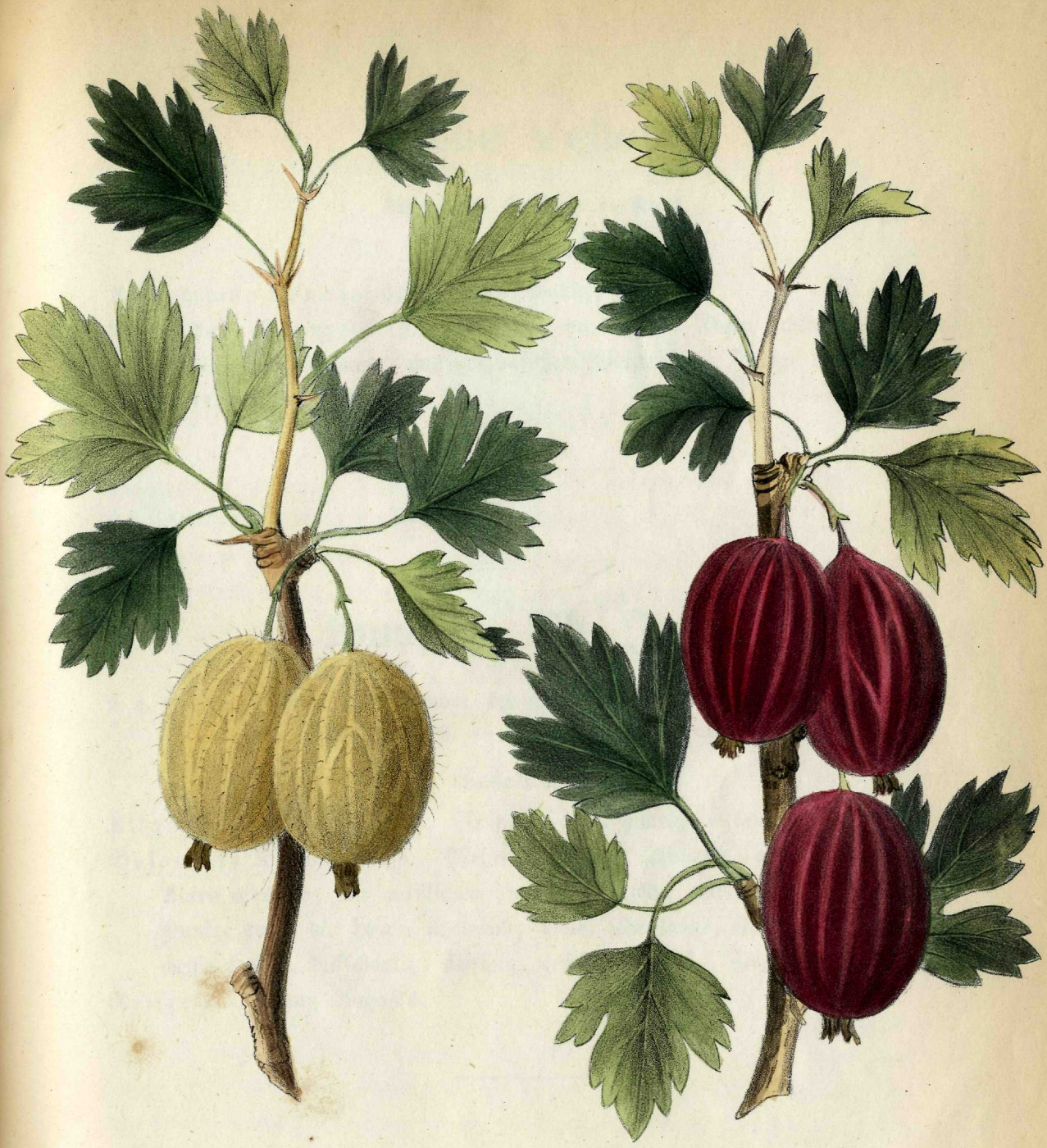
L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 704. — Katalog von H. Maurer Nr. 202.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, glatt, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Dunkel-citronengelb, Adern lichter, mit wenigen grünlich-weißen Punkten; rothe Flecken auf der Haut; zwar glatt, jedoch noch sehr wenige, kurze, gelbe und röthliche Haare; ziemlich durchscheinend, dünnschaalig, säuerlich-süß. Eine der allergrößten Sorten. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Mitte und Ende Juli's.



Bumper (Thompson.) Roaring Lion (Farrows) Thompson.

Globe Yellow.

Katalog von H. Maurer Nr. 4.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, wollig, rund.

Besondere Kennzeichen. Schmutzig-dunkelgelb; Adern lichter; wenig feine Wolle; durchscheinend, von vorzüglichem Geschmack. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Mitte Juli's.

Bumper, Th. Jenny.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 822. — Katalog v. H. Maurer Nr. 81.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grünlich-gelb, haarig, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Mehrere rundlich; schmutzig-grünlich-ochergelb; Adern erbsgelb, mit weißlichen Punkten; einzelne gelblich-weiße Flecken und Punkte durch die Haare scheinend; viele, sehr lange, starke, stachelähnliche, weiße Haare; dickschaalig, fleischig, gewürzhaft-süß. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Anfang August's.

Roaring Lion.
Benignus.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 61. — Katalog von H. Maurer Nr. 41.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, glatt, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Schmutzig-kirschroth, auf grasgrünem Grund gesprenkelt; Adern grünlich-gelb und dunkelroth mit grünlich-gelben Punkten; rothbraune Flecken, theils zusammenhängend, theils einzeln durch die Haut scheinend; dickschaalig, säuerlich-süß, sehr wenig Kerne. Zweige abwärts.

Reifzeit. Anfang August's.

Einleitung.

Himbeeren.

Die Himbeere (Rubus Idaeus L.) ist ein Schwesterstrauch der Brombeere, mit welcher sie hinsichtlich ihres Wuchses, ihrer Früchte und Belaubung viel Aehnlichkeit hat. Sie wächst wie diese in unseren Wäldern wild, während ihr ursprüngliches Vaterland die Nordwestküste Kleinasiens ist. Der Strauch treibt jährlich aus der Wurzel 4—8 Fuß lange, grade, markige Schosse, die bei der Mehrzahl unserer Spielarten im 2., bei anderen jedoch schon im 1. Jahre Früchte bringen und sofort nach der Ernte im Interesse der bereits wieder hervorgekommenen jungen Triebe unmittelbar am Boden abgeschnitten werden. Die eirunden, zugespitzten, 3- — 5lappigen, tief eingeschnittenen und am Rande scharf gezähnten Blätter sind gefiedert und stehen zuweilen zu 3, zuweilen auch zu 5 auf einem gemeinschaftlichen Blattstiele; ihre Oberfläche ist glatt und hellgrün, die untere Seite weißwollig und mit vielen erhabenen Adern durchzogen und ihre Stiele sind mit kurzen, röthlichen Stacheln versehen. Die Blüthen, welche zu Ende des Mai oder im Anfange des Junius auf kleinen Seitenzweigen der Schossen hervorkommen, bestehen aus einem offen stehenden, 5fach geschlitzten Kelche mit 5 Blumenblättern. Die Staubfäden, deren mehr als 20 im Kelche sich befinden, sind viel kürzer als die Blumenblätter und zwischen ihnen sitzen viele kleine Fruchtknoten auf einem allgemeinen, zugespitzten oder kegelförmigen, fleischigen Fruchtträger, welche sehr kurze, haarförmige Griffel haben. Die Frucht reift im Julius oder August und hat gewöhnlich eine rothe, seltener eine gelbe Farbe. Sie besteht wie die Maulbeere aus vielen, kleinen, runden, mit einander verwachsenen Beerchen, deren jedes von Außen rund gewölbt, inwendig hohl und saftig ist und ein längliches Samenkorn enthält.

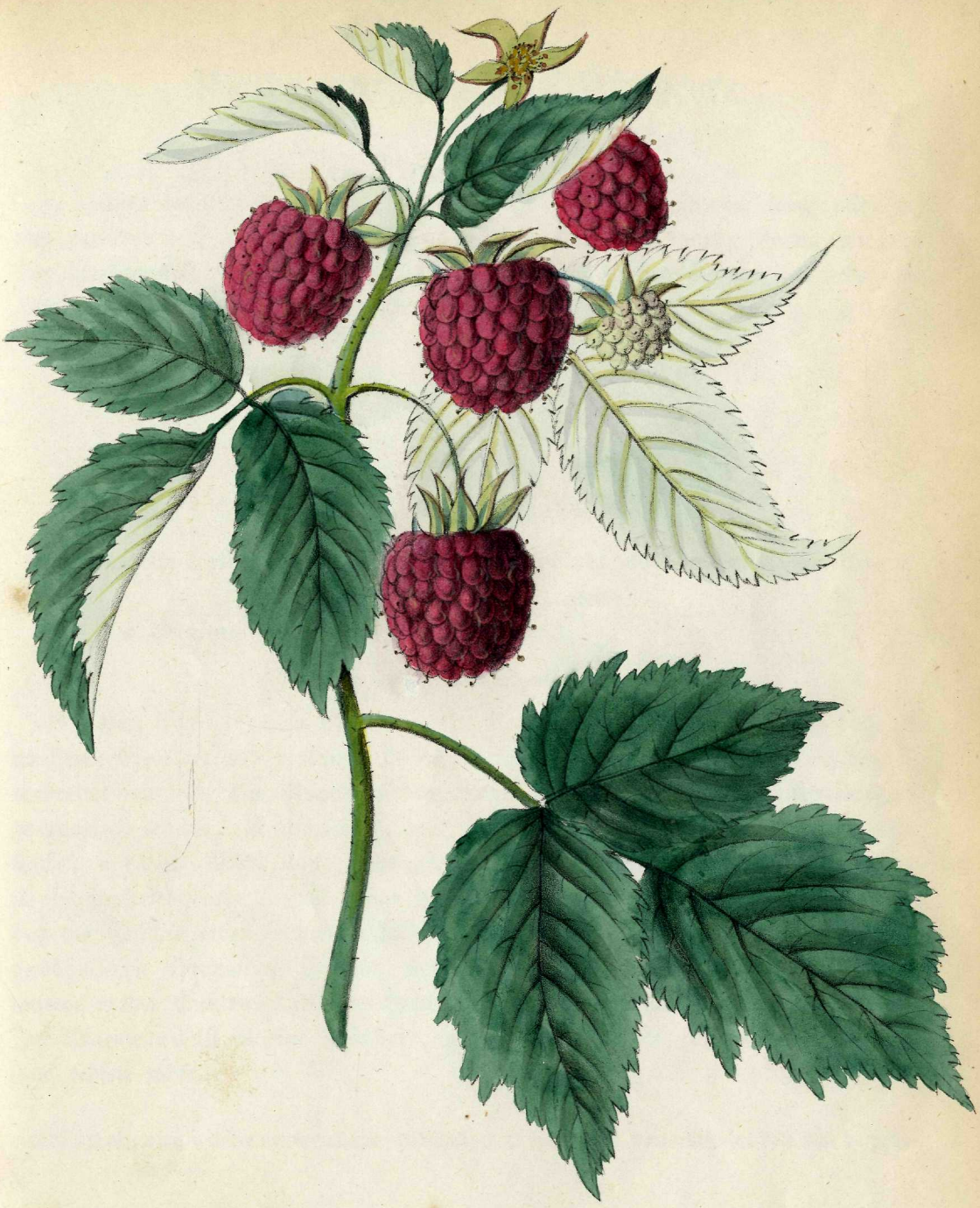
Der Himbeerstrauch gedeiht in jedem Erdreiche, am besten freilich in einem lockeren und nahrhaften Boden. Da er den Boden sehr aussaugt und so den neben ihm befindlichen Pflanzen

schadet, so weist man ihm zweckmäßig einen abgesonderten Platz im Garten an; aber es ist eine öftere Düngung nöthig, weil sonst die Früchte mit jedem Jahre kleiner und schlechter werden.

Die Fortpflanzung des Himbeerstrauchs ist sehr einfach: man trennt im Frühjahr die jungen Schosse, verkürzt sie auf 1 Fuß Länge und pflanzt sie in Reihen 2 — 3 Fuß von einander im Verband. Den Boden zwischen den Reihen hält man von Unkraut rein, läßt von den jungen Trieben nur 2 — 3 je nach Verhältniß an einer Pflanze fortwachsen und heftet dieselben an beigesteckte Pfähle, weil von der mehr oder weniger erfolgten Ausbildung dieser Triebe der größere oder geringere Ernte-Ertrag bedingt ist.

Die Himbeeren werden theils roh genossen, theils mit Zucker eingesotten und als Gelée, Zukost und Zuthat zu allerhand Gebäcke benutzt; außerdem bereitet man aus ihnen 1. den Himbeeressig (Acetum rubi Idaei), den durch Digestion der zerquetschten Beeren und Aufkochen mit ihren färbenden, schmeck- und riechbaren Theilen geschwängerten, auch wol mit Zucker versetzten Essig, einen angenehmen Zusatz zu kühlenden Getränken; 2. den Himbeersyrup oder Himbeersaft (Syrupus rubi Idaei), den mit 3 Theilen Zucker eingesottenen, ausgepreßten Saft der Himbeeren, welcher zur Geschmackverbesserung der Arzneien häufig in Anwendung gebracht wird; 3. Himbeerratavia (Aqua vitae rubi Idaei), aus über Himbeeren gestandenen gereinigten Weingeist, Himbeersaft, Zucker und Gewürzen bereitet, wovon man mehrere Arten hat.

Himbeere, Gelbe Antwerpener.



Belle de Fontenaÿ (ou Pélé.)

Gelbe antwerpener Himbeere.

Frucht I. Ranges.

Eine längst bekannte, aber ihrem großen Werthe nach noch lange nicht genug verbreitete Sorte, die durch ihre Fruchtbarkeit, eine enorme Größe und den Wohlgeschmack ihrer Früchte sich auszeichnet. Sie ist den besten aller bekannten Himbeersorten an die Seite zu stellen.

Belle de Fontenay,

Perpétuel de Pélé, Framboisier nain et pepétuel de Fontenay aux Roses.

Zweimal tragende rothe Himbeere.

Vgl. La belgique horticole Januarheft 1853.

Frucht I. Ranges.

Herr Gontier zu Fontenay aux Roses zog vor etwa 3 Jahren diese interessante Spielart und verkaufte sie an Herrn Pélé in Paris, von welchem sie verbreitet wurde. Die Annahme des Herrn Gontier, daß diese Himbeersorte zwergartig wachse, ist unrichtig, wie sich Herr H. Maurer, dessen Freundlichkeit wir diese Mittheilung verdanken, durch fortgesetzte Cultur überzeugte, da sie Jahrestriebe von 7 Fuß Länge macht. Interessant ist dieselbe aber dadurch, daß die Früchte einen leichten bläulichen Anflug haben und im Geschmack sich der gewöhnlichen Brombeere nähern, weshalb sie H. Maurer für einen Bastard unserer rothen Quatre-saisons-Himbeere und der gewöhnlichen Brombeere hält. Im Allgemeinen ist es eine schätzbare, großfrüchtige Sorte, die in keiner Sammlung fehlen sollte.

Berichtigung. Unter der betreffenden Abbildung steht fälschlich in Parenthesen au Pélé statt Perpétuel de Pélé.

Himbeere, Königin Victoria.

Himbeere, gelbe, spitze.

Königin Victoria.

Frucht I. Ranges.

Ist die größte aller uns bis jetzt bekannt gewordenen rothen Himbeersorten. Sie ist nebenbei von gutem Geschmack und, wie es scheint, kräftigem Wuchs und großer Tragbarkeit. Sie trug im Jahre 1855 zum ersten Male in der Gärtnerei von H. Maurer und ist jedenfalls von großem Werthe, indem ihre Beeren die der Fastolf und ihrer Spielarten an Größe überragen.

Gelbe spitze Himbeere,

Kleine spitze Himbeere.

Frucht II. Ranges.

Die gelbe spitze Himbeere ist interessant durch die abweichende Form ihrer nur mittelgroßen, aber wohlschmeckenden Früchte. Uebrigens hat sie jedoch blos Werth für den Kenner und Sammler.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Strauches.
Stachelbeeren.	
Top Sawyer Capper's	Bei dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn H. Maurer in Jena.
Queen Mary Morris', Regina.	
Yellow Seedling Thompson's, Artemie.	
Hopley's Nettle Green, Sigismund.	
Shanon Hopley's, Lucian.	
Green Willow Johnson's. Lebrecht.	
Lovely Anne, Th., Oswald.	
Smooth Yellow Ransleben's, Th. Epiphanie.	
Two to one Whittaker's, Beatrix.	
Globe Yellow.	
Bumper, Th., Jenny.	
Roaring Lion, Benignus.	
Himbeeren.	
Gelbe antwerpener Himbeere.	
Belle de Fontenay.	
Königin Victoria.	
Gelbe spitze Himbeere	

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VI. Section. 2. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1857.

Duck Wing Buerdsill's Th. Cheshire Lady Th.

Cheshire Lady, Th.,
Jodokus.

L. v. Pansner, Versuch einer Monogr. der Stachelbeeren. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 310. — Catalog v. H. Maurer Nr. 91.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, haarig, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, Geschmack vorzüglich. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Anfang des August.

Duck Wing Buerdsill's, Th.,
Agathe.

L. v. Pansner, Versuch einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 719. — Katalog v. H. Maurer Nr. 28.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, glatt, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Zuweilen birnförmig, schwefelgelb, schön wachsgelb; Adern lichter, mit wenigen weißlich-grünen und gelben Punkten; bei wenigen einzelne rothe Flecken und Punkte auf der Sonnenseite; glänzend, sehr wenig durchscheinend, wachsartig; etwas dickschalig, weinsäuerlich-süß. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Ende des Julius und Anfang des August.

Rockwood.

Freecost Saxton's.

Rockwood,
Angelus.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 115. — Katalog von H. Maurer Nr. 68.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, glatt, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Schön kirschroth; das Roth ist auf röthlich-gelbem Grunde über die ganze Beere gesprenkelt, auf der Sonnenseite jedoch mehr; Adern lichter, mit grünlich-gelben Punkten; stark durchscheinend, dünnschalig, fleischig, nicht sonderlich süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Anfang August's.

Freecost Saxton's.

Katalog von H. Maurer Nr. 62.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, rund, behaart.

Besondere Kennzeichen. Schmutziggelblich-grün, mit hellen Adern und wenigen starken Haaren, sehr groß, reich tragend und wohlschmeckend. Zweige aufwärts.

Reifzeit. Ende Juli's und Anfang August's.

Twig'em Johnson's. Wonderful red Brown's.

Twig'em Johnson's,
Hartmann.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 171. — Katalog v. H. Maurer Nr. 32.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, leicht behaart, rund.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, rosenroth, dünn behaart, sehr wohlschmeckend.

Reifzeit. August.

Bemerkung. Eine der größten und ansehnlichsten Beeren.

Wonderful red Brown's,
Baptist.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 58. — Katalog v. H. Maurer Nr. 31.

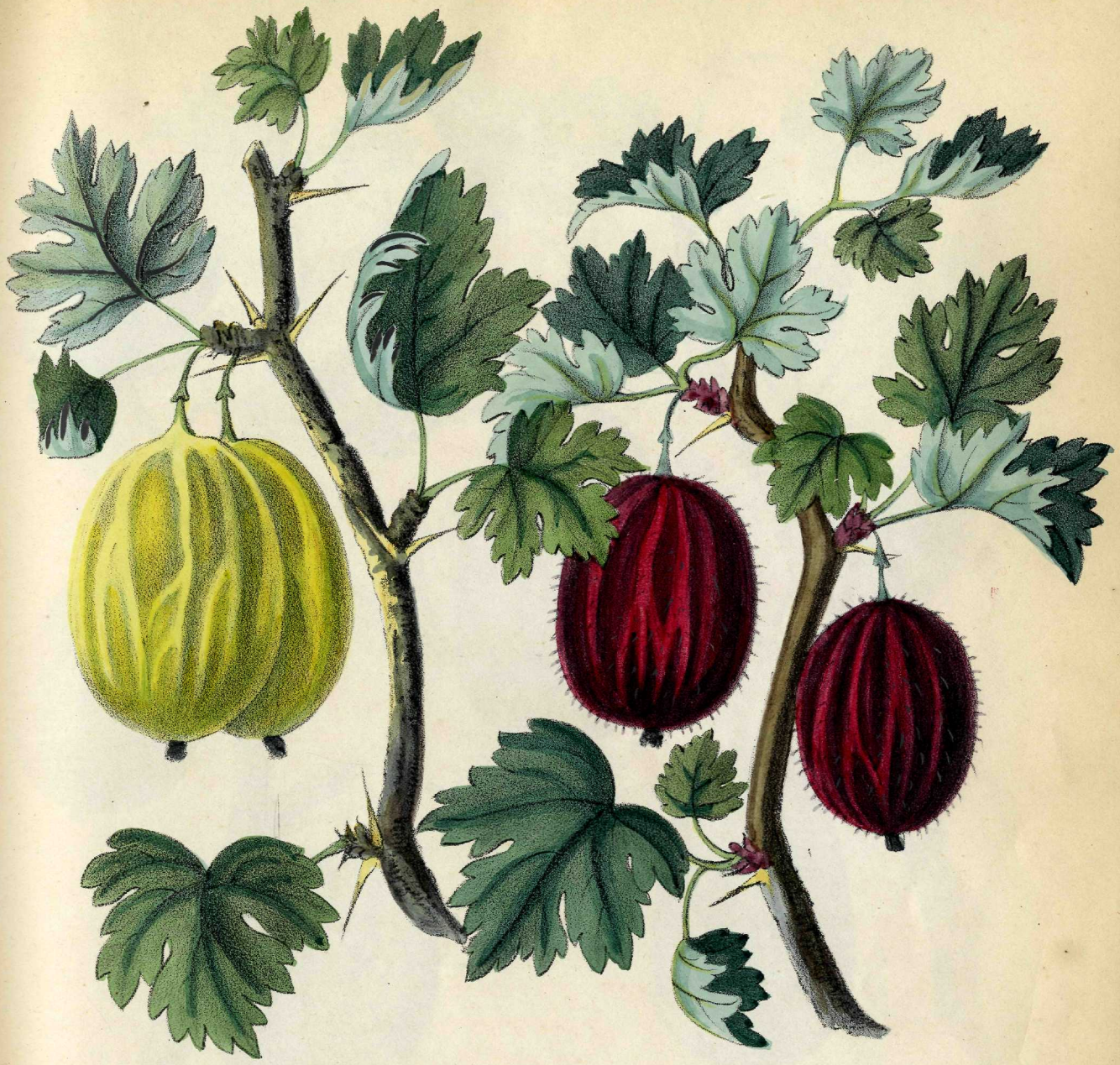
Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, glatt, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Beim Stiele über den Samensträngen eingedrückt, wodurch die Beere in zwei Hälften getheilt wird; schmutzig-dunkelkirschroth, an der Sommerseite fast schwarzbraun; Adern mit apfelgrünen und grünlichweißen Punkten; grünlich durch die Haut scheinend, sehr durchscheinend, dickschalig, sehr süß. Zweige abwärts.

Reifzeit. Ende des Julius.

Bemerkung. Eine durch ihre merkwürdige Form sich auszeichnende Sorte.



Yellow eagle. Overall Bratherton's Th.

Yellow eagle.

Katalog von H. Maurer Nr. 48.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, länglich, glatt.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, hellgelb, Adern lichter, elliptisch, glatt, wohlschmeckend.

Reifzeit. Ende Juli's.

Bemerkung. Nicht zu verwechseln mit Golden eagle Nixon's Th. (L. v. Pansner, Versuch einer Monogr. d. Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 747).

Overall Bratherton's Th., Horatius.

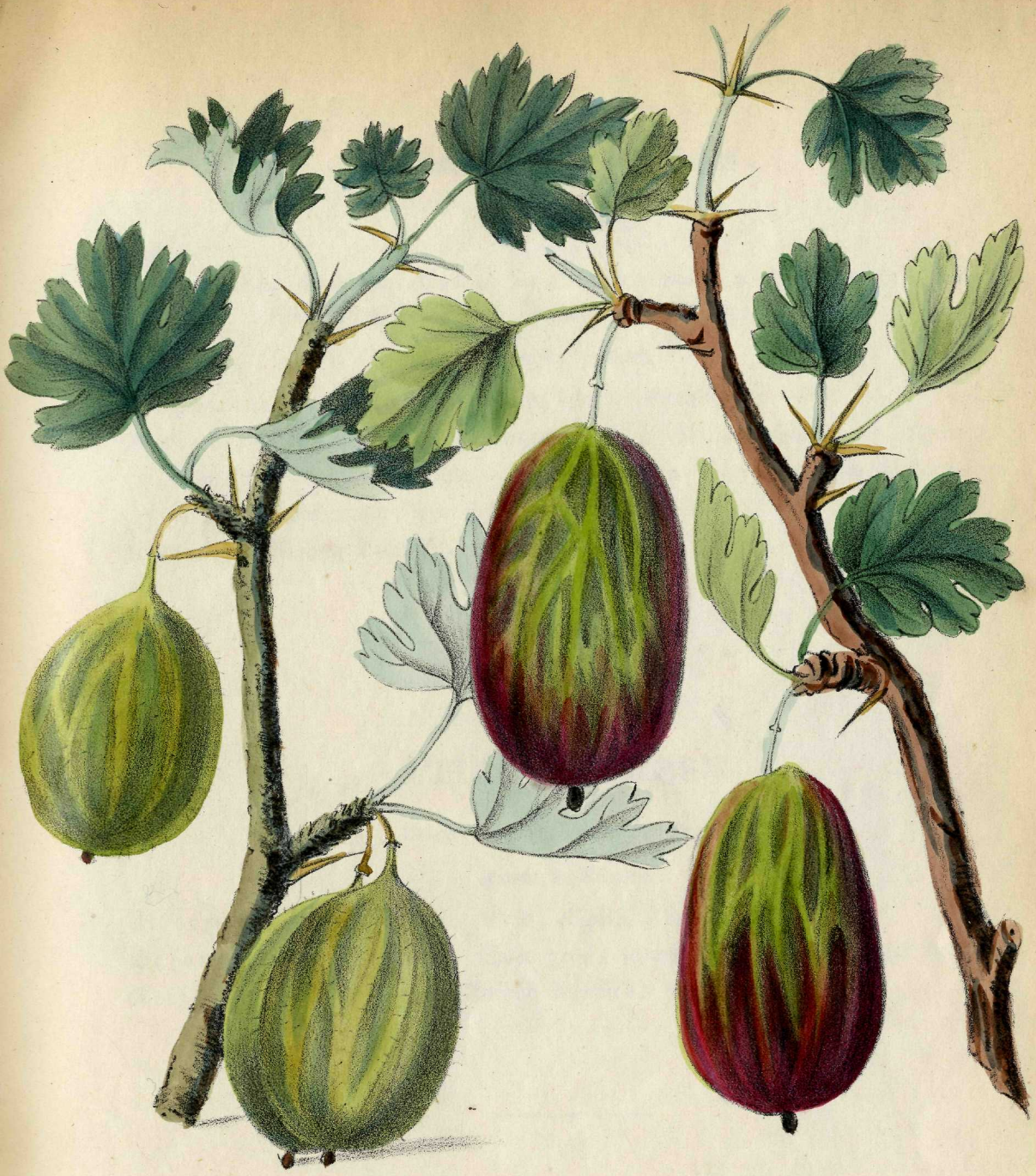
L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 309. — Katalog v. H. Maurer Nr. 44.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, haarig, elliptisch, länglich.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, dunkelroth, ziemlich stark behaart, wohlschmeckend. Zweige abwärts.

Reifzeit. Ende Juli's.



Prince Ernest. Rifleman Graves.

Rifleman Grave's,
Arkadius.

L. v. Pansner, Verf. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 21. — Katalog v. H. Maurer Nr. 66.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, glatt, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Kirschroth, an der Blume karmoisinroth; schmutzig-dunkelgelb durch die Haut scheinend; Adern lichter, mit weißlich-gelben Punkten; dickschalig, sehr fleischig, gewürzhaft süß.

Reifzeit. Anfang August's.

Prince Ernest.

Katalog von H. Maurer Nr. 92.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, elliptisch, behaart.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, schmutziggelb, ziemlich stark behaart.

Reifzeit. Ende Juli's und Anfang August's.

Yellow Lion Ward's. Queen Mab (?) Williamson's.

Yellow Lion Ward's,
Gratiane.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 796. — Katalog v. H. Maurer Nr. 27.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, haarig, rundlich.

Besondere Kennzeichen. Einige rund, andere wenige elliptisch. Erbsgelb, bei der Blume goldgelb; Adern goldgelb; goldgelbe Punkte und sehr feine goldgelbe Adern; ziemlich viele, lange, starke, durchsichtige, weiße Haare mit Drüsen an der Spitze, stark durchscheinend, sehr dünnschalig, sehr wohlschmeckend. Zweige aufwärts.

Reife. In der Mitte und zu Ende des Julius.

Bemerkung. Eine durch ihre auffallende Färbung sich auszeichnende Sorte.

Queen Mab(?) Williamson's,
Innocenz.

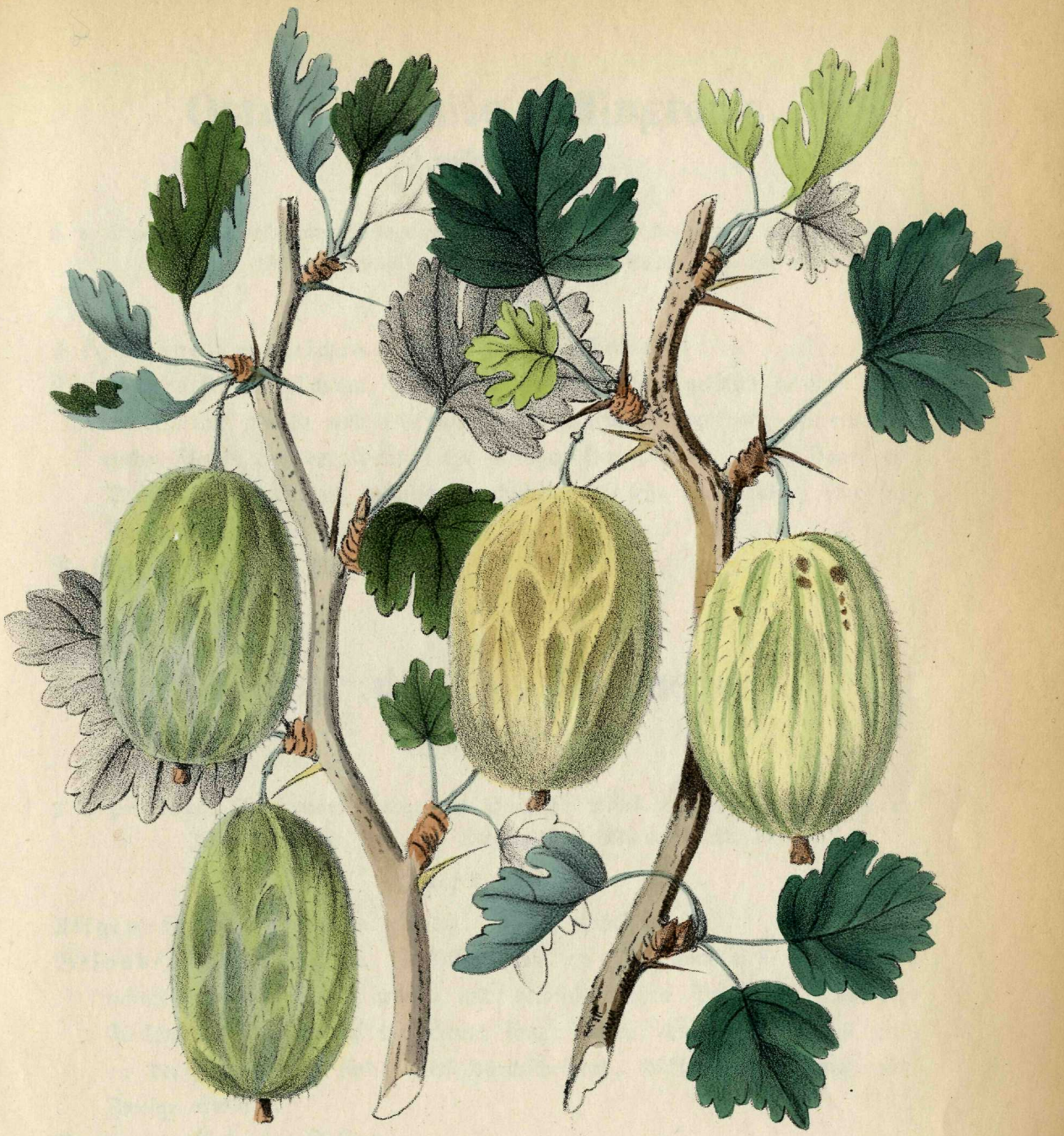
L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. d. Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 187. — Katalog v. H. Maurer Nr. 23.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, haarig, rund.

Besondere Kennzeichen. Kirschroth; Adern lichter, mit vielen gelben Punkten; sehr wenige kurze, steife, rothe Haare, beinahe glatt; wenig durchscheinend, dünnschalig, nicht sehr süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Anfang August's.



Ostrich White Billington's. Fleur de Lys Hague's.

Ostrich White Billington's,
Zephyrine.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 966. — Katalog v. H. Maurer Nr. 29.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Weiß, haarig, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Zuweilen walzenförmig, gelblich-weiß; Adern lichter, mit weißen und sehr wenigen apfelgrünen Punkten; bei einzelnen rothe Flecken auf der Haut; sehr wenige, kurze, feine, weiße Haare mit Drüsen an der Spitze, ziemlich durchscheinend; sehr dünnschalig, sehr süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Ende des Julius.

Fleur de Lys Hague's,
Salome.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 941. — Katalog v. H. Maurer Nr. 30.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Weiß, haarig, elliptisch.

Besondere Kennzeichen. Gelblich-weiß, an der Blume mehr weiß; Adern lichtgelblich-weiß, mit grünen und gelblich-weißen Punkten. Blutrothe Flecken und Punkte auf der Haut; lange Haare, die an der Basis gelb, an der Spitze roth sind; stark durchscheinend, dickschalig, fleischig, süß. Zweige abwärts.

Reifzeit. Ende des Julius.

Commander Th. Victory Rawlinson's

Commander Th.,
Geiselbrecht.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 328. — Katalog v. H. Maurer Nr. 35.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, haarig, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Braunroth, bei der Blume pfirsichblüthroth; Adern dunkler, mit sehr kleinen grauen und rothen Punkten; wenige kurze, aber etwas starke, braune Haare; undurchsichtig, etwas dickschalig, sehr angenehm süß.

Reifzeit. Anfang August's.

Victory Rawlinson's,
Hannibal.

L. v. Pansner, Vers. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 179. — Katalog v. H. Maurer Nr. 37.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Roth, haarig, rundlich.

Besondere Kennzeichen. Dunkelkirschroth, fast schwarz, weiß beduftet; Adern pfirsichblüthroth, mit röthlich-weißen Punkten; ziemlich viele, lange, rothe Haare; ziemlich durchscheinend, dünnschalig, sehr aromatisch, sehr süß. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Ende des Julius.

Aaron. Britannia Leicester's Th.

Aaron.

Katalog von H. Maurer Nr. 61.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grün, länglich, glatt.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, blaßgrün, länglich, mit hellen Adern.

Reifzeit. Ende Julius.

Britannia Leicester's Th.,

Elfrede.

L. v. Pansner, Verf. einer Monogr. der Stachelb. Bearb. u. geordn. v. H. Maurer. Jena, 1852. Nr. 771. — Katalog von H. Maurer Nr. 39.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, wollig, eiförmig.

Besondere Kennzeichen. Groß, ziemlich wohlschmeckend. Zweige seitwärts.

Reifzeit. Ende Julius.

Freeholder Beardly's. Golden Crown.

Freeholder Beardly's.

Katalog von H. Maurer Nr. 40.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Grün, länglich-rund, behaart.

Besondere Kennzeichen. Groß, blaßgrün, rundlich, schwach behaart, wohlschmeckend.

Reifzeit. Ende Julius.

Golden Crown.

Katalog von H. Maurer Nr. 47.

Frucht I. Ranges.

Allgemeine Kennzeichen. Gelb, länglich, behaart.

Besondere Kennzeichen. Sehr groß, hellgelb, elliptisch, wenig behaart, wohlschmeckend.

Reifzeit. Ende Julius.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Cheshire Lady, Th., Jodokus.	Bei dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn H. Maurer in Jena.
Duck Wing Buerdsill's, Th., Agathe.	
Rockwood, Angelus.	
Freecost Saxton's.	
Twig'em Johnson's, Hartmann.	
Wonderful red Brown's, Baptist.	
Yellow eagle.	
Overall Bratherton's, Th., Horatius.	
Rifleman Grave's, Arkadius.	
Prince Ernest.	
Yellow Lion Ward's, Gratiane.	
Queen Mab (?) Williamson's, Innocenz.	
Ostrich White Billington's, Zephyrine.	
Fleur de Lys Hague's, Salome.	
Commander Th., Geiselbrecht.	
Victory Rawlinson's, Hannibal.	
Aaron.	
Britannia Leicester's Th., Elfrede.	
Freeholder Beardly's.	
Golden Crown.	

In demselben Verlage sind erschienen:

Brehm, A. E., Reisen nach Nord-Ost-Afrika. 3 Bde. gr. 8. brosch. 4 Thlr.

Cerutti, G., Die Krankheiten der landwirthschaftl. Culturpflanzen, Bildung des Höhenrauchs und der Lohen. Für Landwirthe und Freunde der Naturwissenschaften. kl. 8. brosch. 4 Sgr.

— — Größere Mehlgewinnung bei den Halmfrüchten, erzeugt durch die negative Elektricität. Für Landwirthe und Freunde der Naturwissenschaften. kl. 8. brosch. 4 Sgr.

Dittrich, J. G., und **Hopf,** J. Ch., Gründliches und vollständiges Lehrbuch der Kochkunst, Kunstbäckerei und des Einmachens für angehende Mund- und Gahrköche, Wirthe, Hausfrauen, Köchinnen und besonders Haushälterinnen auf mehrjährige eigene Erfahrung gegründet. 3. Aufl. gr. 8. brosch. 15 Sgr.

Dochnahl, F. J., Die allgemeine Centralobstbaumschule, ihre Zwecke und Einrichtung. Nebst einem Anhange: Erstes Verzeichniß der vorhandenen Obst- und Traubensorten, zur Kenntnißnahme und Auswahl bei der unentgeldl. Abgabe von Edelreisern und Stecklingen. 8. brosch. 18 Sgr.

Zur gefälligen Beachtung.

Dieser Lieferung liegt das **Preis-Verzeichniß über die Beerenobst-Sammlung von H. Maurer in Jena** bei.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VI. Section. 3. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

Einleitung.

Erdbeeren.

Die Erdbeeren (lat. Fragaria, franz. Fraisier, holl. Aadbezie, engl. Strawberry, ital. Planta di Fragola, span. Fresa) gehört zur Familie der Rosaceen.

Der 10spaltige Kelch besteht aus 2 Kelchzipfelreihen, wovon die äußere 5 schmälere, die innere 5 breitere Kelchzipfel besitzt. Die Blumenkrone ist 5blätterig, die Blumenblätter sind rundlich, die zahlreichen Karyopsen in den eiförmigen Fruchtboden halb eingesenkt; letzterer wird fleischig, saftig und erhält die Gestalt einer Beere (Erdbeere).

Der gemeinschaftliche, aus der Wurzel kommende Blumenstiel ist blos an der unteren Hälfte mit abstehenden Haaren besetzt; an der oberen Hälfte und an den Blumenstielchen der einzelnen Blumen liegen die Haare an. Der Kelch ist schon nach dem Verblühen der Blume ausgebreitet, mit dem Schwellen des Fruchtknotens schlägt er sich ganz zurück.

Die Frucht ist bei den verschiedenen Arten bald mehr bald weniger groß, länglich oder rund, zugespitzt, stumpf oder getheilt, meist roth, in einzelnen Fällen aber grünlich-gelb oder weiß gefärbt; sie trägt die Samen in unbestimmter Menge und Ordnung in seichten Vertiefungen frei auf ihrer Oberfläche und fällt nach der Reife ab.

Die Pflanze ist krautartig, perennirend und treibt je nach der Art, welcher sie angehört, mehr oder weniger Ausläufer, welche in verschiedenen Zwischenräumen Knoten bilden, aus denen wieder Pflanzen mit ihren Wurzeln hervorgehen. Die Blätter sind gedreit, die einzelnen Blättchen oval oder gezahnt, der Blattstiel ist bei den meisten Sorten sehr lang und an seiner Basis von zwei Afterblättern eingeschlossen. Der Blüthenstiel ist in der Regel verästelt und trägt an seiner Spitze die Blüthe*).

Die Erdbeere kommt in den gemäßigten Breitegraden beider Hemisphären, in Europa, Asien, Süd- und Nordamerika vor, doch gedeiht sie mehr in den nördlichen als in den heißen Klimaten.

*) Vgl. L. Heinrich Maurer, Das Beerenobst unserer Gärten und dessen Cultur. Stuttgart 1858. 8. S. 119 ff. — Nietner, Das Ganze der Erdbeerzucht. Berlin 1843. 8.

In der Küche und Konditorei findet die Frucht die manichfachste Anwendung*), während sie als Heilmittel, als welches sie bei den Alten hoch angeschrieben stand, fast nicht mehr beachtet wird.

Bezüglich der Cultur stimmen die Ansichten aller Züchter dahin überein, daß eine Lage, in welcher die Pflanzen nur gebrochenes Licht haben, aber nicht unterdrückt, bei freier Einwirkung der Luft stehen, die beßte sei. Pflanzungen in leichtem Boden beanspruchen eine mehr geschützte, schattige Lage als dergleichen in schweren Bodenarten. Der größere Theil aller Erdbeersorten, namentlich alle Ananas-, Moschus- und Chili-Erdbeeren, lieben einen etwas schweren, nahrhaften Boden, während die Scharlach- und Alpen-Erdbeeren besser in leichterem Boden gedeihen. Pflanzt man die großfrüchtigen, kräftigen Varietäten in leichten Boden und an trockene Lagen, Scharlach- und Wald-Erdbeeren in schweren Boden und an feuchte Lagen, so tragen erstere kleine, unansehnliche Früchte, letztere sind ohne Arom.

Die Fortpflanzung der Erdbeeren geschieht a. durch Samen, b. durch Ausläufer und c. durch Wurzelzertheilung.

Nach den beßten Autoritäten (H. Rietner, Maurer, Barnet) werden die Erdbeeren in folgende 7 Klassen getheilt:

I. Klasse: Scharlach-Erdbeeren (Fragaria virginiana).

Kennzeichen: Blätter fast glatt, dunkelgrün, von feiner Textur, scharf zugespitzt, gezähnt. Frucht meist von geringer Größe, lichtroth. Samen mehr oder weniger vertieft in gerinnten Zwischenräumen. Geschmack säuerlich, wenig duftend.

Arten und Spielarten:

1. Alte Scharlach-Erdbeere (Old Scarlet Strawberry),
2. Längliche Scharlach-Erdbeere (Oblong Scarlet Strawberry),
3. Charlotten-Erdbeere (Charlotte Strawberry),
4. Rosenfrüchtige Erdbeere (Roseberry Strawberry),
5. Carminrothe Scharlach-Erdbeere (Carmine Scarlet Strawberry),
6. Scharlach-Erdbeere von Grove End (The Grove End Scarlet Strawberry),
7. Herzog von Kent's Scharlach-Erdbeere (Ducke of Kent's Scarlet Strawberry),
8. Sir Joseph Bank's Scharlach-Erdbeere (Sir Joseph Bank's Scarlet Strawberry),
9. Morrisania-Scharlach-Erdbeere (Morrisania Scarlet Strawberry),
10. Scharlach-Erdbeere von Lewisham (Lewisham Scarlet Strawberry),

---

*) Eugenie Freifrau v. Biedenfeld geb. Bonasegla, Obstbüchlein oder 2250 Verwendungen der 18 Haupt-Obstgattungen für Tafel und Küche. Weimar, 1853. gr. 16. — Chr. H. Schmidt, Die Obstweinbereitung aus Aepfeln, Birnen und Beeren, nach den bewährtesten Verfahrungsarten derjenigen Länder, in welchen der beßte Obstwein erzeugt wird u. s. w. Quedlinburg, 1857. 8. — J. G. Dittrich u. J. Ch. Hopf, Gründliches und vollständiges Lehrbuch der Kochkunst, Kunstbäckerei und des Einmachens u. s. w. 3. Aufl. Jena, 1854. gr. 8.

11. Trauben- oder Büschel-Scharlach-Erdbeere (The Clustered Scarlet Strawberry),
12. Grimstoner Scharlach-Erdbeere (Grimstone Scarlet Strawberry),
13. Amerikanische Scharlach-Erdbeere (American Scarlet Strawberry),
14. Scharlach-Erdbeere von der Hudsons-Bay (The Hudsons Bay Scarlet Strawberry),
15. Nairn's Scharlach-Erdbeere (Nairn's Scarlet Strawberry),
16. Scharlach-Erdbeere von Scone (Scone Scarlet Strawberry),
17. Scharlach-Erdbeere von Garnstone (Garnstone Scarlet Strawberry),
18. Bishop's Scharlach-Erdbeere (Bishop's Seedling Scarlet Strawberry),
19. Scharlach-Erdbeere von Methven (The Methven Scarlet Strawberry),
20. Vernon's Scharlach-Erdbeere (Vernon's Scarlet Strawberry),
21. Schwarze Scharlach-Erdbeere von Pitmaston (The Pitmaston black Scarlet Strawberry),
22. Herbst-Scharlach-Erdbeere (The Autumn Scarlet Strawberry),
23. Schmalblättrige Scharlach-Erdbeere (The Narrow-leaved Scarlet Strawberry),
24. Knight's große Scharlach-Erdbeere (Knight's large Scarlet Strawberry),
25. Hahnenkamm-Scharlach-Erdbeere (The Cockscomb Scarlet Strawberry),
26. Willmot's späte Scharlach-Erdbeere (Willmot's late Scarlet Strawberry),
27. Schwarze Hudsons-Bay-Scharlach-Erdbeere (The black Hudson's Bay Scarlet Strawberry),
28. Schwarze rosenbeerige Erdbeere (The black Roseberry Strawberry),
29. Zimmt-Scharlach-Erdbeere (Cinnamom Strawberry),
30. The Coul late Scarlet Strawberry,
31. Diack's Sämling (Diack's seedling),
32. Dudson House Scarlet Strawberry,
33. Goldene Limonen-Scharlach-Erdbeere (The golden Lemon Scarlet Strawberry),
34. Lynedock's Sämling (Lynedock's seedling),
35. Melonen-Erdbeere (Melon Strawberry),
36. Bishop's Orange-Scharlach-Erdbeere (Bishop's Orange Scarlet Strawberry),
37. Slough's Scharlach-Erdbeere (Slough Scarlet Strawberry),
38. Große frühe Scharlach-Erdbeere (Large Early Scarlet [Pom. Man.].

II. Klasse: Schwarze Erdbeere (Fragaria nigra).

Kennzeichen: Blatt klein, runzelig, blaßgrün, Frucht mittelgroß, konisch, am oberen Ende verdünnt, vollkommen reif dunkelschwarz, Samen flach liegend, Geschmack gut, stark duftend.

Arten und Spielarten:

1. Alte schwarze Erdbeere (Old black Strawberry),
2. Schwarze Erdbeere von Pitmaston (Pitmaston black Strawberry),
3. Gibb's Sämling der schwarzen Erdbeere (Gibb's Seedling black Strawberry),

4. Downton-Erdbeere (Downton Strawberry),
5. Süße Kegel-Erdbeere (The Sweet Cone Strawberry),
6. Elton's Sämling (Elton's seedling Strawberry).

III. Klasse: Ananas-Erdbeere (Fragaria grandiflora).

Kennzeichen: Blätter glatt, dunkelgrün, von fester Textur, stumpf gezähnt, Früchte groß, vom beinahe Weißen bis in's Purpurrothe variirend. Samen erhaben auf der glatten Oberfläche der Frucht. Geschmack süß, oft parfümirt.

Arten und Spielarten:

1. Bostock's Erdbeere (Bostock's Strawberry),
2. Erdbeere von Bath (The Bath Strawberry),
3. Chinesische Erdbeere (Chinese Strawberry),
4. Buntblättrige Ananas-Erdbeere (Variegated Pine Strawberry),
5. Erdbeere von Surinam (The Surinam Strawberry),
6. Holländische Erdbeere (Dutch Strawberry),
7. Alte Ananas- oder Carolina-Erdbeere (Old Pine or Carolina Strawberry),
8. Glasirte Ananas-Erdbeere (The Glazed Pine Strawberry),
9. Bullock's Blut-Erdbeere (Bullock's Blood Strawberry),
10. Keen's Sämling (Keen's seedling),
11. Keen's kaiserliche Erdbeere (Keen's Imperial Strawberry),
12. Schwarze Prinzen-Erdbeere (Black Prince Strawberry),
13. Maulbeer-Erdbeere (The Mulberry Strawberry),
14. Weiße niedrige carolinische Erdbeere (The white Dwarf Carolina Strawberry),
15. Runde weiße carolinische Erdbeere (Round white Carolina Strawberry),
16. Knevett's Ananas-Erdbeere (Knevett's Pine Strawberry),
17. Großer schwarzer Sämling (Large black seedling),
18. Rothe konische Ananas-Erdbeere (Red Cone Pine),
19. Taylor's Kaiser-Erdbeere (Taylor's new Emperor),
20. Brewer's Kaiser-Erdbeere (Brewer's Emperor),
21. Hovey's Sämling (Hovey's seedling Strawberry),
22. Myatt's brittische Königin (Myatt's British Queen Strawberry),
23. Myatt's Ananas-Erdbeere (Myatt's Pine Strawberry),
24. Myatt's Deptford Ananas-Erdbeere (Myatt's Deptford Pine),
25. Myatt's Elisa (Myatt's Eliza),
26. Roß's Phönix-Erdbeere (Ross' Phoenix Strawberry),
27. Myatt's Prinz Albert-Erdbeere (Myatt's Prince Albert Strawberry),
28. Swainston's Sämling (Swainston's seedling Thomp.).

IV. Klasse: Wahre Chili-Erdbeere (Fragaria chiloensis).

Kennzeichen: Blätter rauh und haarig, die einzelnen Lappen klein, von starker Textur und stark gezähnt. Frucht groß, blaß, Samen hervorstehend, Fleisch der Urform unschmackhaft.

Arten und Spielarten:

1. Wahre Chilier-Erdbeere (True Chili Strawberry),
2. Willmot's prächtige Erdbeere (Willmot's Superb Strawberry),
3. Gelbe Chilier-Erdbeere (Yellow Chili Strawberry),
4. Schwarze Chilier-Erdbeere (Black Chili Strawberry),
5. Große röthliche Chilier-Erdbeere (Large blush Chili Strawberry),
6. Ananas-Chilier-Erdbeere (Pine Chili Strawberry),
7. Rothe Chilier-Erdbeere (Red Chili Strawberry),
8. Scharlachrothe Chilier-Erdbeere (Scarlet Chili Strawberry),
9. Souchet's Chilier-Erdbeere (Fraisier Souchet).

V. Klasse: Moschus- oder Hautbois-Erdbeere (Fragaria elatior).

Kennzeichen: Blatt groß, dunkelgrün, rauh, von dünner Textur, Fruchtstengel hoch und kräftig, Frucht mittelgroß, blaß-grünlich-weiß und purpurroth getüpfelt, Samen wenig vertieft liegend, Geschmack muskirt.

Arten und Spielarten:

1. Gemeine Moschus-Erdbeere (The commun Hautbois Strawberry),
2. Kugelige Moschus-Erdbeere (The Globe Hautbois Strawberry),
3. Schwarze Moschus-Erdbeere (The black Hautbois Strawberry),
4. Sprossende oder konische Moschus-Erdbeere (The Strawberry prolific or conical),
5. Große flache Moschus-Erdbeere (The large flat Hautbois Strawberry),
6. Brown's Moschus-Erdbeere (Brown's Hautbois Strawberry),
7. Himbeer-Moschus-Erdbeere (Capron Framboise Duch.),
8. Aprikosen-Moschus-Erdbeere (Capron Abricot),
9. Langfrüchtige Moschus-Erdbeere (Long-fruited Muscatelle),
10. Rundfrüchtige Moschus-Erdbeere (Round-fruited Muscatelle),
11. Schwedische Moschus-Erdbeere (Swedish Muscatelle),
12. Russische Moschus-Erdbeere (Russian Muscatelle).

VI. Klasse: Grüne Erdbeere (Fragaria collina).

Kennzeichen: Wuchs der Pflanze zwergartig, Blätter blaß-hellgrün und stark gefaltet, Frucht klein, kugelförmig und licht gefärbt. Im Allgemeinen sich der Walderdbeere nähernd.

Arten und Spielarten:

Erste Unterabtheilung: Brößlinge (Fragaria Breslingea).

1. Grüne Erdbeere (Green Strawberry),

2. Grüne kaukasische Erdbeere (The green caucasian Strawberry),
3. William's grüne Ananas-Erdbeere (William's green Pine Strawberry),
4. Grüne Erdbeere von Pensylvanien (Breslinge d'Angleterre ou de Pensylvanie),
5. Unfruchtbare Walderdbeere oder blinde Erdbeere (Fragaria sylvestris abortiva Duch.),
6. Deutscher Brestling (Le Breslinge d'Allemagne),
7. Brößling von Bourgogne (Fraise marteau Duch.),
8. Brößling von Longchamps (Le Breslinge de Longchamps),
9. Schwedischer Brößling (Le Breslinge de Suède).

Zweite Unterabtheilung: Majaufer (Fragaria Majaufea).

1. Erdbeere von der Champagne (Le Majaufe de Champagne),
2. Erdbeere von Bargemont (Le Fraisier de Bargemont).

VII. Klasse: Alpen- und Wald-Erdbeere (Fragaria semperflorens und F. vesca).

Kennzeichen: Gestalt der ersteren gewöhnlich konisch, der letzteren mehr rundlich. Die Alpen-Erdbeere, welche roth- und weißfrüchtige Varietäten hat, erzeugt auch im Herbst Früchte.

Arten und Spielarten:

a. Alpen- und Walderdbeeren mit Ausläufern.

1. Rothe Alpen-Erdbeere (Red Alpine Strawberry),
2. Weiße Alpen-Erdbeere (White Alpine Strawberry),
3. Amerikanische Alpen-Erdbeere (American Alpine Strawberry),
4. Dänische Alpen-Erdbeere (Danish Alpine Strawberry),
5. Rothe Wald-Erdbeere (Red Wood Strawberry),
6. Weiße Wald-Erdbeere (White Wood Strawberry),
7. Garten-Erdbeere (Fragaria hortensis Duch.),
8. Erdbeere von Montreuil mit weißer Frucht (Fraisier de Montreuil à fruit blanc),
9. Feinblättrige Erdbeere (Fraisier à feuilles simples).

b. Alpen-Erdbeeren ohne Ausläufer.

1. Alpen-Erdbeere ohne Ausläufer mit rother Frucht (Fragaria eflagellis Duch.),
2. Alpen-Erdbeere ohne Ausläufer mit weißer Frucht (The white Bush Alpine Strawberry).

H. Maurer führt ferner folgende noch nicht klassificirte, bewährte Erdbeersorten auf:

1. Beehive (Mathewson), Bienenstocks-Erdbeere,
2. Vicomtesse Haricort de Thury (Jamin et Durand),
3. Princesse royale (Pelvilain),
4. Comtesse de Marnes (Graindorge),
5. Comte de Paris (Pelvilain),
6. Victoria Trollop,

7. Stirling castle pine,
8. Hooper's seedling,
9. Patrick's seedling,
10. Surprise (Myatt's),
11. Goliath (Kittley),
12. Barnes large white,
13. Marquise de la Tour Maubourg (Jamin et Durand),
14. Duchesse de Trevise (Jamin et Durand),
15. Ruby (Nicholson),
16. Australie (Salter),
17. Prince Arthur (Willmot),
18. Thom's seedling,
19. Marie Amélie (Plée),
20. Nec plus ultra (de Jonghe),
21. Nimrod (Lucombe Pince et Comp.),
22. Prince of Wales (Ingram),
23. Omer Pascha (Ward's),
24. Jucunda (Salter's),
25. Magnum Bonum (Barratt's),
26. Sir Charles Napier (Smith),
27. Le Baron [amerikanische Species],
28. La Perle (de Jonghe),
29. Ajax (Nicholson),
30. Belle de Macheteaux,
31. Exellente (Lorio),
32. La Chalonnaise (Dr. Nicaise),
33. Imperiale (Duval),
34. Crystal Palace (Nicholson),
35. Sir Harry (Undorhill's),
36. Myatt's pine apple.

Neue Varietäten:

1. Adair (Henderson),
2. Admiral Dundas (Myatt's),
3. Amazone (Salter),
4. Coock's Hyprid,
5. Duc de Malakoff (Gloede),
6. Empress Eugenie (Knevet's),

7. Exhibition (Nicholson),
8. Filbert pine (Myatt's),
9. Improved black Prince (Toyne),
10. Incomparable (Blacke),
11. La Reine (de Jonghe),
12. Mistress Neilson (Stewart et Neilson),
13. Mount Vesuvius (Rendle),
14. Prince Alfred (Ingram),
15. Prince imperial (Graindorge),
16. Prince royal of England (Cuthill),
17. Prince of Wales (Stewart et Neilson),
18. Prince of Wales (Toyne),
19. Rival Queen (Tiley),
20. Sir Walter Scott (Nicholson),
21. Triomphe [aus Amerika],
22. Fragaria lucida [Species],
23. Perle von Rastede (Frerichs).

Prince imperial. (Graindorge)

Victoria (Trollope.)

Reine des Fraises.

Prince impérial (Graindorge).

Eine Frühsorte von großer Fruchtbarkeit, deren Tragzeit länger, als dieß gewöhnlich der Fall ist, andauert. Frucht von veränderlicher Form, glänzendroth, Fleisch hellroth, süß.

Victoria (Trollope).

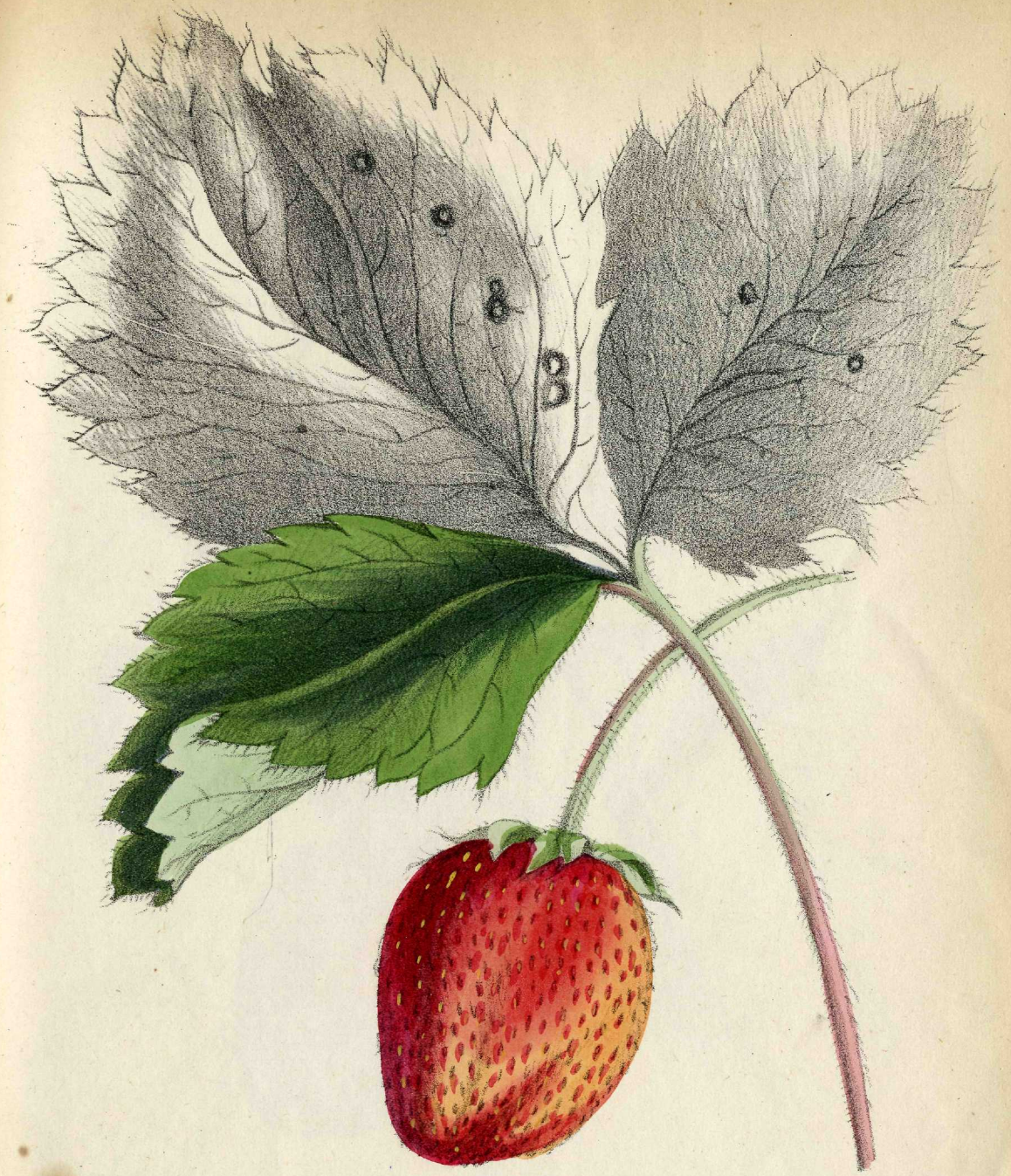
Ihrer Tragbarkeit und ihres kräftigen Wuchses wegen bereits bekannt und verbreitet. Frucht regelmäßig rund, hellroth.

Sie läßt sich auch sehr gut zur Treiberei verwenden.

Reine des Fraises.

Eine interessante Spätsorte. Frucht groß, rund, abgeplattet, röthlich-weiß gefärbt, mit dunkelrothen Samen, wohlschmeckend.

Duc de Malakoff. (Gloede.)



Wonderful (Jeyer.)

Duc de Malakoff (Gloede).

Herr Gloede in Sablons erzog diese Varietät vor einigen Jahren aus Samen von der Chili, befruchtet mit der British Queen. Er sagt: Die Pflanze ist von kräftigem Wuchs und giebt bedeutende Erträge. Die um die gewöhnliche Zeit reifende Frucht ist sehr groß und zuweilen monströs, dunkelroth gefärbt, hat blaßrothes Fleisch und einen weinartigen Geschmack.

Wonderful (Jeyer).

Pflanze von robustem, niedrigem Wuchs und großer Tragbarkeit. Frucht lebhaft hellroth gefärbt, von länglicher Form, weißem Fleisch und feinem erhabenem Geschmack.

Ebenfalls eine der neueren guten Sorten.

Prince of Wales. (Toyne)

Aigburth Seedling.

La Reine. (De Jonghe.)

Prince of Wales (Toyne).

Sehr reich tragende Varietät von kräftigem Wuchs. Frucht sehr groß, von länglicher Form und schön roth gefärbt. Fleisch weiß und wohlschmeckend. Eine der vorzüglichsten Sorten.

Aigburth Seedling.

Eine reich tragende, um die gewöhnliche Zeit reifende Sorte. Frucht sehr groß, zugespitzt, dunkelroth gefärbt, von sehr guter Qualität.

La Reine (de Jonghe).

Eine wegen ihrer Färbung interessante Varietät. Frucht groß, länglich, weißlich-rosa gefärbt. Fleisch weiß, fest und süß.

Princess royal (Cuthill's.)

Versaillaise.

Princesse royal (Cuthill's).

Neue englische Varietät, die mit der französischen Sorte gleichen Namens nicht verwechselt werden darf.

Sie läßt sich leicht treiben und ist von kräftigem Wuchs. Frucht konisch geformt, süß, von besonderem Wohlgeruch.

Versaillaise.

Eine sehr empfehlenswerthe Sorte, die sich durch kräftigen Wuchs und durch die Größe und Schönheit ihrer Früchte auszeichnet.

Frucht länglich, hellroth gefärbt, wohlschmeckend. Bereits bekannt und verbreitet, und den beßten Varietäten anzureihen.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Strauches.
Prince impérial (Graindorge).	Bei dem großherzogl. Hofgärtner Herrn Maurer in Jena.
Victoria (Trollope).	
Reine des Fraises.	
Duc de Malakoff (Gloede).	
Wonderful (Jeyer).	
Prince of Wales (Toyne).	
Aigburth Seedling.	
La Reine (de Jonghe).	
Princesse royal (Cuthill's).	
Versaillaise.	

In demselben Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adreßbuch der deutschen Advocaten.

Hülfsbuch
für
Banquiers, Kaufleute, Comptoiristen, Mäkler, Agenten und Geschäftsleute aller Art
von
Dr. J. Günther.
gr. 8. 229 Seiten. Brosch. Preis 15 Sgr.

Das Adreßbuch hat überall die freundlichste Aufnahme und die beßte Empfehlung gefunden. So heißt es: Weimarer Zeitung 1860 Nr. 106: „Wir glauben dem Publikum einen wesentlichen Dienst zu erweisen, wenn wir auf ein in diesen Tagen bei Friedrich Mauke zu Jena erschienenes Buch aufmerksam machen, durch welches einem allgemeinen Bedürfnisse abgeholfen wird. Es ist dieß ein Adreßbuch der deutschen Advocaten von Dr. J. Günther. Damit jedoch Niemand bei dem Ausdruck deutsche Advocaten etwa an Kober- oder Winkeladvocaten denke, wollen wir bemerken, daß es ein Verzeichniß der geprüften und recipirten Advocaten sämmtlicher zum deutschen Bunde gehöriger Staaten enthält, welches der Verfasser gewiß mit großer Mühewaltung und vielem Fleiße zu einem für Jedermann nützlichen und bequemen Hülfsbuche zusammengestellt hat, und welches bei 221 Oktavseiten für den billigen Preis von 15 Sgr. zu beziehen ist. Behörden, Beamtete, Advokaten und Geschäftsleute werden es nicht leicht entbehren können, da durch dasselbe das oft zeitraubende und kostspielige Erkundigen nach einem Advocaten an diesem oder jenem Orte hinwegfällt. Wir begrüßen es als eine wahrhaft praktische Erscheinung und haben es für Pflicht gehalten, darauf aufmerksam zu machen."

Beobachter an der Saale, Schwarza und Ilm 1860 Nr. 22: „**Adreßbuch der deutschen Advocaten.** Unter diesem Titel ist soeben ein Hilfsbuch für Banquiers, Kaufleute, Comptoiristen, Mäkler, Agenten und Geschäftsleute aller Art im Verlage von Fr. Mauke in Jena erschienen, herausgegeben von Dr. J. Günther. Der fleißige Verfasser hat fast überall aus den zuverlässigsten und unmittelbarsten Quellen geschöpft und dadurch eine Vollständigkeit und Genauigkeit erzielt, welche sonst unmöglich gewesen wäre. Wer weiß, wie oft der Geschäftsmann in die Verlegenheit versetzt wird, sich eines auswärtigen Anwaltes zu bedienen, wird dem Verfasser und Verleger für das nützliche Werk dankbar sein, und ist dasselbe allen Geschäftsleuten dringend zu empfehlen."

Dorfzeitung 1860 Nr. 125: „Für Geschäftsleute jeder Art, die eines Rechtsbeistandes in entfernten Gegenden oft schnell benöthigt sind, recht praktisch ist ein von Dr. Günther so eben veröffentlichtes **Adreßbuch der deutschen Advocaten.** Es zeichnet sich durch Zuverlässigkeit, Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und Wohlfeilheit (54 kr.) aus."

---

books2ebooks.eu

www.books2ebooks.eu

eBooks von / from

eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by

Humboldt-Universität zu Berlin